

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 168.

Sonntag den 21. Juli.

1867.

Der Feldzug der Main-Armee.

(Fortsetzung und Schluß.)

Immer weiter hinein gehts in den Wald und schon glaubt der Oberstlieutenant, daß es ihm gelingen würde, ohne merklichen Widerstand bis an die Stadt vorzudringen, als plötzlich zwei Bataillone des österreichischen Regiments Wernhardt sich ihm entgegenwerfen.

Man hat während und nach dem Feldzuge behauptet, daß dieses Regiment, nur aus Italienern bestehend, sich nicht mit Tapferkeit geschlagen — ja, daß es sogar die Waffen fortgeworfen, als es die Preußen gesehen. — Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß diese Behauptungen auf Unwahrheit beruhen und wir wären vielleicht nicht unbedeutend, unsere Meinung, daß gerade das Regiment Wernhardt sich an diesem Tage am meisten ausgezeichnet hat von der ganzen Brigade hahn, aufzustellen und zu verteidigen.

In ausgezeichnete Ordnung, mit schlagenden Tambours rückten die beiden Bataillone auf den Oberst v. Borries. — Ein Augenzeuge erzählt über diesen Kampf in dem schattigen duffigen Walde:

„Da sehen wir sie auf uns zustürzen! Eine Salve, ein furchtbares Schnellfeuer schmettert in ihre Glieder. Reihenweise sinken sie zu Boden, aber wieder und wieder schließen sich die gelichteten Glieder und näher und immer näher rückt der übermächtige Feind. Schon schweigen ihre Trommeln . . . schon überdönt ihr Kriegsgeschrei das Knallen unserer Gewehre — da . . . mit ruhigerer Stimme hat unser Führer nie commandirt und präciser sind seine Befehle auf dem Exercierplatz nie ausgeführt worden — da werfen sich die Dreizehner mit gefülltem Bajonnett den Oesterreichern entgegen! Doch ehe sie noch mit dem Feinde handgemein werden, erhalten die Oesterreicher noch von zwei mit avancirten Compagnieen eine so mörderische Schnellfeuersalve, daß sie stutzen — und das Weite suchen, ehe die Anstürmenden sie erreicht haben.“

Die drei Bataillone des 13. Regiments rücken jetzt bei stetem Trommelschlage und Avancirenblasen im Gehölze vorwärts, die Oesterreicher weichen Schritt für Schritt, doch ihre hinter den Bäumen postirten Scharfschützen richteten unendliche Vermüstungen in den Reihen der Preußen an. Als das 13. Regiment die jenseitige Visière der Kasanerie erreichte und das Füsilier-Bataillon noch ein neues österreichisches Bataillon, das sich ihm entgegenstellte, verdrängt hatte, waren über 100 Mann des Regiments gefallen; 5 Offiziere, die Lieutenants Würmeling, v. Krane, v. Reichenbach und Breitenbach, sowie der Portepèze-Fähnrich Westphal todt; — die Lieutenants Klaphede, v. Mangelsdorf, v. Winnig II., Klinkerfues verwundet. — Die 9. Compagnie hatte keinen einzigen Offizier mehr kampffähig.

Die Brigade Wrangel, welche in steter Verbindung mit dem rechten Flügel der Brigade Kummer geblieben war, stieß erst, als sie das Dorf Goldbach passirt hatte, auf den Feind. — Drei Compagnieen vom 2. Bataillon des 55. Regiments werfen sich mit jubelndem Elan gegen die bewaldeten Ufer des Achaffenbaches und nehmen die Visière beim ersten Anlauf, den Feind immer weiter verfolgend, der sich sechtend auf das Dorf Damm zurückzieht. Die andern Bataillone dieses Regiments gehen in directer Verbindung mit dem rechten Flügel der Brigade Kummer vor; auch das Bataillon Rippe-Deimold folgt ihnen auf dem Fuße.

Doch das Vorgehen dieser Brigade muß mit vielen Verlusten erkaufet werden, da eine heffische Batterie, welche nördlich von Achaffenburg eine

ausgezeichnete Stellung hat und trefflich bedient wird, fast Schuß auf Schuß Verheerungen in den Reihen der Preußen anrichtet. General v. Wrangel zieht die zwölfschüssige Batterie Gynatten II. vor, welche versuchen soll, die feindlichen Geschütze zum Schweigen zu bringen. Doch es gelingt ihr nicht — vergebens sucht sie einen Punkt, von wo aus es ihr möglich wäre, mit entscheidendem Erfolge der feindlichen Batterie entgegenzutreten; — das Terrain bietet keinen einzigen solchen Punkt und obgleich die preussische Batterie mit großer Kaltblütigkeit und Präcision bedient wird, gelingt es ihr doch keinen Augenblick, den Eisenregen, der so verderbend auf die Brigade Wrangel herniederfällt, aufzuhalten. Und die Brigade muß vorwärts! — sie kann die unaufhörlich vordringende Brigade Kummer nicht der Gefahr aussetzen, allein vor den Thoren der Stadt vielleicht der gesammten feindlichen Macht entgegenzustürmen. — Die heffische Batterie will nicht schweigen und scheint dazu bestimmt, zum ersten Male die Brigade Wrangel in ihrem Vordringen aufzuhalten.

Da — im Augenblick, wo die Entscheidung des ruhmreichen Tages zu Gunsten der Preußen vielleicht nur von dieser einen feindlichen Batterie abhängt, — erscheint Oberst v. d. Goltz mit seinem Detachement auf dem Schlachtfelde. Dieser ausgezeichnete Offizier, welcher seit vier Tagen nun schon das dritte selbstständige Commando führt, hat im ersten Augenblick schon erkannt, daß auf jeden Fall seine bebrängte Brigade von der feindlichen Batterie befreit werden müsse. Er bemerkt, längs des Achaffenbaches vorgehend, einen Hügel, auf dem ein massiver Thurm den Feinden eine feste Position bietet. Im Sturmschritt schiebt er das 2. Bataillon des 15. Regiments gegen diesen Hügel und dieses, allen Widerstand niederreisend, ist in wenigen Augenblicken Herr der Position, deren Aufgabe für die Reichsarmee mit dem Verlust der Schlacht gleichbedeutend war. Denn kaum haben sich die Fünfzehner hier festgesetzt, als sie ein mörderisches Schnellfeuer auf jene heffische Batterie beginnen, welche in wenigen Minuten eines großen Theiles ihrer Bemannung beraubt, ihre ausgezeichnete Stellung aufgeben und abfahren muß.

In diesem Augenblicke debouchirt eine feindliche Cavalleriemasse auf das Schlachtfeld und fast im selben Momente, wo General-Lieutenant v. Göben dem Oberst v. Schmidt den Befehl giebt, dieselbe mit den westfälischen Kürassieren zu chargiren, nimmt Oberst v. d. Goltz seinem Kameraden die Gelegenheit, sein schönes Regiment vorzuführen und dessen Tüchtigkeit zu beweisen, indem er von dem erstürmten Thurmhügel aus das Feuer seiner Fünfzehner auf jene feindliche Reitermasse richten läßt — und dieselbe zur Flucht zwingt, im Augenblicke, wo Oberstlieutenant v. Schmidt zum Chargiren blasen läßt.

Jetzt läßt Generalmajor v. Wrangel seine Brigade im Sturmschritt vorrücken, denn er bemerkt die Fortschritte der Brigade Kummer und will gar zu gern ihr den Rang, die Erste in der Stadt zu sein, streitig machen. Offiziere und Soldaten haben den Gedanken ihres Generals begriffen und leisten Unmögliches, um die verlorene Zeit wieder zu gewinnen. Aber auch bei der Brigade Kummer scheint man Lunte zu riechen — man traut den Fünfschüssigern nicht, welche, sowie die Fünfzehner bei Riffingen, so untamerabschaftlich gehandelt haben, die ganze Arbeit fast allein zu machen und den Dreizehner und Dreihundschüssigern nicht viel mehr als das Zusehen zu überlassen.

Ein elektrischer Funke fliegt durch die Reihen des 13. Regiments. Vorwärts, vorwärts! tönt es von Compagnie zu Compagnie und ein Musiketier — Eßelmann ist sein Name — giebt dem Gefühle des ganzen Regiments endlich Luft, indem er sich plötzlich umbreht und ruft:



„Jungens, drup! wie stürvet man er mol! äwer Münsterland fall leben, latet mie de Mindener und Bielsfeldr nich vdr!“

Und mit einem Hurrah ohne Ende stürzt die Compagnie ihm nach. Die Brigade Kummer gewinnt den Preis dieses steopple chasse; jeglichen Widerstand vor sich niederwerfend, dringt das 13. Regiment in die Stadt ein. Aber es ist auch die höchste Zeit, denn die 55er Füsilier folgen ihnen auf den Fersen — werden jedoch durch den stark besetzten Eisenbahnhof aufgehalten, den sie mit herrlicher Entschlossenheit bald erstürmen . . . jedoch mit Bedauern hier wahrnehmen, daß es ihnen trotz aller Anstrengung nicht gelungen ist, die Ersten zu sein.

Diesem Wettstreit der beiden Brigaden sind auch die schnelle Beendigung und die überraschenden Resultate des Kampfes im Innern der Stadt zu danken. Denn kaum ist Generalmajor v. Kummer durch das Thor, als er eine Compagnie des 53. Regiments hervorzieht — sich selbst an die Spitze derselben stellt . . . durch die von fliehenden und kämpfenden Oesterreichern überfüllten Straßen stürmt und die Mainbrücke besetzt. Jetzt sehen sich die noch in Aschaffenburg zurückgebliebenen Oesterreicher gezwungen, entweder ihr Leben theuer zu verkaufen oder zu capitulieren.

Eine kurhessische Escadron Husaren entkam hier auf eine wirklich wunderbare Weise. Schon als die Compagnie Bastineller unter der Oberleitung des General v. Kummer die Brücke besetzt hat, kam die Schwadron in ruhiger Ordnung angesprengt. Die Ähnlichkeit der Uniform mit der der preussischen Husaren war dermaßen täuschend, daß man sie ruhig heranreiten ließ und ihnen freie Passage über die Brücke gestattete. Gelassen salutirend sprengte der Schwadronchef bei dem General v. Kummer vorbei und erst, als die schlauen Reiter die Brücke hinter sich hatten und im rasendsten Galopp das Weite suchten, begriff man, daß man getäuscht sei.

Man hat viel von einem erbitterten Straßenkampf in Aschaffenburg publicirt, in welchem die Oesterreicher den Preußen so erhebliche Verluste beigebracht haben sollten. Diese Gerüchte beruhen auf Unwahrheit. Nachdem, wie oben erwähnt, der Bahnhof und einige daran grenzende Häuser nach kurzem Kampfe genommen, war der Eingang in die Stadt erzwungen und höchstens drei oder vier nahe dem Thore gelegene Häuser waren von den Oesterreichern schwach besetzt und wurden nach kurzer Gegenwehr erfüllt. Damit hatte aber auch in der Stadt jeglicher Widerstand aufgehört. Von den ausgesandten Schützen wurden natürlich viele Häuser untersucht und die in Kellern und auf Böden versteckten Oesterreicher gefangen abgeführt. — Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß ein Straßenkampf in Aschaffenburg nicht stattgefunden hat.

Um 1 Uhr war das Gefecht beendet. Die Division Göben, die an diesem Tage so glänzend und ruhmvoll gefochten, hatte 6 Offiziere und 21 Mann todt und 12 Offiziere und 126 Mann verwundet. Die Oesterreicher verloren an diesem Tage an Todten: 3 Offiziere 221 Mann; an Verwundeten: 18 Offiziere und 361 Mann und an Gefangenen: 17 Offiziere mit gegen 1500 Mann.

Pariser Ausstellung.

(Eingesandt.)

„Für seine Dampf-Chocoladen-Brustbonbons und Zuckerwaaren ist dem Kölner Fabrikanten Franz Stollwerck auch in diesem Jahre die Preis-Medaille zuerkannt worden!“

Diese Auszeichnung ist um so ehrenbarer, als die Erzeugnisse gleicher Branche aus allen Ländern, darunter von etwa vierzig der bedeutendsten Pariser Häuser, mit einander concurrirten und es die einzige Medaille ist, welche hiesfür auf ganz Preußen fällt.

Besonders wird die Vielseitigkeit der Fabrikation, wie sie wohl keines der vertretenen Häuser aufzuweisen hat, so wie die vorzügliche Arbeit und Preiswürdigkeit der ausgestellten Waaren selbst Seitens der französischen Concurrenz auf das Lobenswerthe anerkannt.

Obige Thatsachen dürften wohl geeignet sein, die in Deutschland noch vielseitig wurzelnden Scrupel, daß nur Paris Vorzügliches in Chocoladen und Konfituren liefern könne, zu beseitigen, um so mehr, als der Verkauf der Stollwerck'schen Fabrikate in der Ausstellung selbst ein ganz bedeutender ist.

Die vor kaum einem Jahre dem Betriebe übergebene neue größere Fabrik des Herrn Stollwerck vermag die einlaufenden Aufträge nicht zu bewältigen, und steht derselbe im Begriffe, ein größeres Etablissement zu

errichten, wozu bereits die neuesten und vorzüglichsten in der Pariser Ausstellung befindlichen Maschinen acquirirt sind.“

(Kölnische Zeitung, 10. Juli Nr. 189, zweites Blatt.)

Eisenbahn- und Telegraphen-Nachrichten.

Nachdem von Seiten der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft auf Grund der in der General-Versammlung ihrer Actiönäre vom 29. März c. gefaßten Beschlüsse darauf angetragen worden ist, das ihr unterm 18. August 1866 verliehene landesherrliche Privilegium zur Ausgabe von Zwei Millionen Thalern Prioritäts-Obligationen insoweit zu ändern, daß der im §. 2 auf 5 % jährlich normirte Zinsfuß auf $4\frac{1}{2}$ % jährlich und die im §. 3 zur allmählichen Amortisation der Anleihe bestimmte Jahressumme von 139,000 Thlr. auf den Betrag von 10,000 Thlr. jährlich unter Zuschlag der durch die amortisirten Obligationen ersparten Zinsen ermäßigt werde, ist der genannten Bahn dazu unter Aufrechterhaltung aller übrigen Bestimmungen des gedachten Privilegiums unterm 24. Juni die landesherrliche Genehmigung erteilt worden. (W. B.-Ztg.)

Notiz.

Unter dem Titel: „Der Sieg Preußens, ein allendlicher Sieg deutschen Geistes“ ist in Wittenberg bei R. Herrosée (Pr. 5 Sgr) eine kleine patriotisch schwungvolle Schrift erschienen, welche — ursprünglich eine vom Gymnasiallehrer Dr. Winter in Wittenberg am 10. November 1866 zur Vorbereitung der Wittenberger Gymnasialisten für das am folgenden Tage kirchlich begangene Friedensfest gehaltene Schultrede — zugleich einem wohlthätigen Zwecke dient. Der Ertrag der Schrift ist nemlich für unsern tapfern unglücklichen Landsmann Otto Hammer bestimmt, welcher bekanntlich, seiner Zeit Gefreiter im 67. Infanterie-Regiment, durch eine furchtbare Verwundung in der Schlacht bei Königgrätz des Augenlichtes so gut wie ganz beraubt worden ist. Dr. Winter in Wittenberg erklärt sich in seiner Stadt bereit, weitere milde Beiträge für den Unglücklichen entgegenzunehmen. Ebenso ist die Expedition des „Tagblattes“ gern bereit, milde Beiträge für den unglücklichen Invaliden anzunehmen und dem Armen zu übermitteln.

(Eingesandt.)

Zur städtischen Wasserfrage

hät es der Verfasser des „goldenen Zeitalters“ für seine Pflicht, für das Wohl der Stadt Halle eine kleine Erwiderung auf die bisher in diesem Blatte ausgesprochenen Ansichten über Aufbringung der B. triebkosten zu bringen. Da die neue Gewerbeform die große Steuerfrage berührt und dem Staate angeben wird, wo und wie die Steuern in der Zukunft aufgebracht werden, ist es leicht denkbar, daß es die kleine Verwaltung der städtischen Steuer aufzubringen mit in sich faßt; sollte nun die Wassersteuer nicht maßgebend nach der Gewerbeform aufgebracht werden, erlaubt sich Verfasser, vielen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, rätlich zu empfehlen, vorläufig die entstehenden Kosten städtischerseits vorzustrecken, indem es nicht geboten erscheint, vorweg, ohne daß ein betreffender Schaden einem Theile von Einwohnern erwiesen werden kann, eine Angabe aufzustellen, wie die Kosten, ohne Jemanden zu belästigen und ohne seine persönliche Freiheit zu beschränken, stehen müßten. C. H . . . e.

Chronik der Stadt Halle.

Conferenz-Termin für die Herren Vormünder

Dienstag den 23. Juli früh 8 Uhr.

Oberprediger Bracker.

Die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt zu Glaucha

entsendet jetzt wieder ihren Boten zur Einsammlung der Jahresbeiträge. Möchte er recht viel willige Herzen und offene Hände finden. Matth. 18, 5.

Der Vorstand: Seiler, Pastor.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

B. 1866.

Eigentümliche Verhältnisse haben im verflossenen Jahre die Veröffentlichung unseres Jahresberichts für 1865 erst verzögert, dann verhindert. Wir bringen denselben jetzt gleichzeitig mit dem Berichte über das Jahr 1866, wodurch namentlich der Unterschied zwischen 1865 und 1866 in den Verhältnissen des Vereines selbst, sehr hervortritt.

Zuvörderst haben wir nun eine Aenderung zu berichten, die lange verzögert, doch nun nicht mehr abzuwenden war.

Herr Consistorial-Rath Drhyander, so lange der Verein besteht, Vorsitzender des Vorstandes, wünschte schon seit Jahren den Vorsitz abzugeben. Es gelang indeß stets, das wirkliche Eintreten dieser Veränderung hinauszuschieben, bis die durch Uebertragung der Stelle als Consistorialrath vermehrten Amtsgeschäfte, ein längeres Wirken des genannten Herrn in der bisherigen Art nicht mehr zuließen. Herr Consistorialrath Drhyander hat demnach mit Ende des Jahres 1866 den Vorsitz niedergelegt und Herr Oberprediger Weicke denselben auf Ansuchen des Vorstandes übernommen.

Was der Herr Consistorialrath Drhyander dem Vereine gewesen, wie Segen bringend derselbe für den Verein sowohl, als für die damit verbundenen Anstalten gewirkt hat, das können nur die mit den Verhältnissen des Vereines Vertrauten beurtheilen.

Während wir dem Gefühle inniger Dankbarkeit und Hochachtung Ausdruck geben, freuen wir uns, daß derselbe auch ferner dem Vorstande des Vereines angehören wird. Die schon früher abwechselnd mit Herrn z. Drhyander von dem Vereins-Rendanten Apotheker Brodforb abgehaltenen Bewilligungs-Conferenzen hat der Letztere nun ganz übernommen und wird darin von den übrigen Mitgliedern des Vorstandes nach Bedürfnis unterstützt und ergänzt, während Herr Oberprediger Weicke denselben stets seine Gegenwart schenkt.

Vor 7 Jahren wurde, wie bekannt, die Armen-Verwaltung der Stadt anders geregelt. Wir dürfen wohl annehmen, daß in den verflossenen Jahren der Werth der neuen Einrichtung klar gelegt ist, und haben uns daher entschlossen, mit Anfang dieses Jahres unsern Verein den Bezirken der Armen-Anstalt gemäß, einzutheilen. Dadurch ist ein Zusammengehen der Bezirksdamen mit den Armenvorstehern leichter gemacht und hoffen wir auch von dieser Aenderung günstigen Erfolg.

Der Bedarf an Hemden für die Armen-Anstalt wurde, wie früher, durch hilfsbedürftige Frauen und die Schülerinnen der Volksschule gefertigt. Die Zahl der gelieferten Hemden belief sich im Jahre 1865 auf 1029, 1866 auf 1336.

In der Nachhilfeschule fanden 40 Knaben bis zur Confirmation Unterricht und die 7 Flickschulen wurden von etwa 140 Kindern besucht.

Vedor wir nun zu den Rechnungen des Vereines selbst übergehen, bringen wir ein Verzeichniß der dem Vereine von wohlwollenden Gönnern und Freunden gewordenen Legate, Geschenke und Ueberweisungen, zugleich Allen, die dazu beigetragen, unseren besten Dank wiederholend.

Legate, Geschenke und Ueberweisungen von Privatpersonen.

A. 1865.

Legat des Fräulein Münnich	100	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Geschenk der Pfänner durch Herrn Rendant Knoche	21	1	8			
Ertrag der Vorlesungen	159	26	8			
Geschenk des Vorstandes der früheren Sparkasse	100					
Geschenk der hiesigen Aerzte durch Herrn Dr. Graese	25	15				
Ueberschuß aus den Zeiten der Bürgerwehr durch Herrn Kaufmann Mertens	1	10				
Hr. Sch. in G. durch Frau Geh. Rätthin Eifelen	2					
N. N. durch dieselbe	10					
Hr. S - r	10					
Hr. C - g	8					
Hr. F - r	2					
Zu Kohlen	15					
Summa	454	Thlr.	23	Sgr.	4	Pf.

Legat des Hrn. Apotheker Hartmann	100	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Legat des Hrn. Geh. Rath Krukenberg	200					
Erbschaft der Kapf'schen Eheleute	550	11	4			
Geschenk der Pfänner	21	21	8			
Ertrag der Vorlesungen	198	23	1			
Ausstellung der Transparent-Gemälde durch die Hrn. Stadträthe Ehrenberg u. Fubel	27	20				
Geschenk des Sparkassen-Vorstandes	100					
" " Hrn. S - r	10					
" " " " F - r	2					
" " " " Sch - l	2					
" " der Fr. P - k durch Hrn. Justizrath Kiemer	2					
N. N. durch Hrn. Consistorialrath Drhyander	2					
deßgl.	4					
Summa	1220	Thlr.	16	Sgr.	1	Pf.

(Schluß folgt.)

Tageschau.

Sonntag den 21. Juli.

Vereine.

Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 11—12 Uhr Vormittags.
 Sänglingsverein, Jahresfest 5 Uhr Nachm. in der Marktkirche; 7 Uhr Nachm. Versammlung im „Städtische Graben.“
 Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 49 (Münchener Brauhaus) 1 Tr.

Montag den 22. Juli.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.
 Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Sparkassen.

Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.
 Sparkasse des Saalfreies (gr. Schamm 10a), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
 Spar- und Vorhuf-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Vereine.

Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Abends.
 Sänglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
 Verein junger Kaufleute 8—9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 49 (Münchener Brauhaus) 1 Tr.
 Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schläter's Restauration.“
 Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“
 Thiemischer Gesangsverein, Übungsstunde 7—9 Uhr Abends im „Kronprinzen“,

Bäder.

Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Banaenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der fgl. meteorol. Station zu Halle.

19. Juli 1867.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dunst- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	328,76	4,89	92	11,4	SW	trübe 9.
Mitt. 2	329,61	4,56	59	16,2	SW	trübe 8.
Abd. 10	330,44	4,37	82	11,4	SW	ziemlich heiter 5.
Mittel	329,60	4,61	78	13,0		wolkig 7.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Gr. Berlin Nr. 13. L. Mehlmann, gr. Berlin Nr. 13,

empfiehlt: **Oberhemden** in Shirting und Leinen von 1 Thlr. an, **Damenhemden** von den Einfachsten bis zu den Elegantesten, **Arbeitshemden** in weiss u. blau Leinen, **Knaben- u. Mädchenhemden** in allen Grössen, **Hemden-Einsätze** mit sehr geschmackvollen Faltenlagen, **Chemisets** in grösster Auswahl.

Oberhemden werden nach Maass schnell und schön gearbeitet und garantirt für gutes Sitzen.

L. Mehlmann, gr. Berlin Nr. 13.

Neue und alte saure Gurken und Pfeffergurken empfiehlt **C. Müller.**

Gesangfest in Halle.

Montag: Sitzung des Festcomités in der „Tulpe“. **Wittwoch** und **Sonnabend:** Probe.

Tanzstunde Sonntag den 21. Juli 1/2 8 Uhr. **Landmann.**

Maille. Montag den 22. Juli großes Gartenfest mit Illumination, bengalischer Beleuchtung und Brillant-Feuerwerk. **Merseburger Versandtbier. Döllnitzer Gose ff.**

Im Auftrage einer großen, auswärtigen, realen Brauerei habe ich ca. **1500 bis 2000 Eimer echtes Sommer-Versandt-Lagerbier** (Eiskellerbier) zu verkaufen und empfehle solches hiermit einem geehrten Publikum in 1/4 Eimern, 1/2, 1/2 und 1/4 Tonnen à 6 *Sp.* pro Eimer 3 *Sp.* 20 *Sp.*

Gleichzeitig bringe ich meine Restauration hiermit in Erinnerung, **echt Culmbacher Bier** à Seidel 2 *Sp.*, **Lagerbier** à Seidel 1 1/2 *Sp.*, außer dem Hause à Seidel 1 1/4 *Sp.*
H. Fr. Berger, gr. Klausstraße Nr. 3.

Müllers Belle vue.

Sonntag den 21. Juli Nachmittags und Abends

Großes Militair-Concert
vom ganzen Musikcorps des 86. Infant.-Regiments.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. **M. Ludwig.**

Müllers Belle vue.

Montag den 22. Juli Abends 7 1/2 Uhr

zur Feier der Schlacht bei Pressburg
Großes Extra-Militair-Concert
vom ganzen Musikcorps des 86. Infanterie-Regiments,
Illumination und Feuerwerk.

Letztes Concert vor dem Manöver.

Entrée à Person 2 1/2 *Sp.* **M. Ludwig.**

Frenbergs Garten.

Sonntag den 21. Juli Nachmittags und Abends

Concert von dem Musikcorps des Thüring. Husaren-Reg. Nr. 12.

Restauration „zum Rosenthal“.

Sonntag den 21. Juli

zur Einweihung meines neuerbauten Saales

Grosses Concert

vom hallesehen Stadtorchester,

unter Leitung des Herrn Musikdirektor John.

Nach dem Concert Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **M. Naundorf.**

Montag den 22. Juli Abends 7 Uhr
Versammlung d. Schuhmacher-Zunft
auf dem „Kühlenbrunnen“.

Der Vorstand.

Sommer-Theater in der Weintraube.

Sonntag den 21. Juli 1867:

Zweites Gastspiel des Balletmeister Signor de Pasqualis, unter Mitwirkung der Solotänzerin Signora Lucretia u. Dazu:

„Englisch.“ Lustspiel in 2 Akten von C. A. Görner. — „Der Krieger und sein Sohn.“ Lustspiel in 1 Akt von Gerlach.

Anfang 7 Uhr. **M.**

Montag den 22. Juli 1867:

Letztes Gastspiel und **Benefiz** des Balletmeisters Signor de Pasqualis, unter Mitwirkung der Solotänzerin Signora Lucretia u. Dazu: Theater-Vorstellung.

Anfang 7 1/2 Uhr. **M.**

Thalia.

Sonntag den 21. Juli

Ball in Belle vue.
Billets bei dem Wägenfabrikanten Hrn. Zander, gr. Steinstraße. **Der Vorstand.**

Gesellschaft Ahtzehner.

Sonntag den 21. Juli Nachmittags 5 Uhr
Versammlung im Bürgergarten. **D. B.**

Gesellschaft „Thüringer“.

Sonntag Kränzchen mit freier Nacht u. Theater im Bürgergarten. Anfang 6 1/2 Uhr. **D. B.**

Liedertafel Severi.

Sonntag den 21. von 4 Uhr an Kränzchen in der „grünen Aue“, wozu Freunde einladet **der Vorstand.**

Euphrosina.

Sonntag den 21. d. Mts. Kränzchen im Saale des Kühlenbrunnen. **Der Vorstand.**

Eukolia.

Sonntag den 21. Kränzchen im Saale des Dbeum. **Der Vorstand.**

Rindermann's Restauration,
gr. Ulrichsstraße 11,
Täglich musikal. Abendunterhaltung.

Cremitage.

Sonntag von 4 Uhr an Tanz.